

Antrag UBK I

Mitfinanzierung der Sicheren Wiesen durch die Wiesnwirte

Die Sichere Wiese leistet nicht nur dringend notwendige Hilfe für Betroffene von sexueller Gewalt und anderen Notlagen, sondern auch wichtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit zu übergreifendem Verhalten gegenüber weiblich gelesenen Personen und Alkoholkonsum. Seit über 20 Jahren gehört das Unterstützungsangebot zur Wiese fix dazu und die Bekanntheit und Nutzung von Wiese-Besucherinnen steigt stetig.

Jedes Jahr verdienen die große Wiese-Wirte mal eben eine Doppelhaushälfte, wenn sie für zwei Wochen eins der großen Zelte bespielen. Dabei profitieren sie selbstverständlich ebenfalls von der Arbeit der Sicheren Wiese (u.a. Abholung von Betroffenen in Notlagen aus Zelten) und können sich glücklich schätzen, ihre Bierzelt-Feierei auf einem Volksfest mit einem derartigen Angebot anbieten zu dürfen. Als besonders exponierte Beteiligte an der Wiese, die obendrauf besonders gut verdienen, sollten die Wiese-Wirte deswegen an der Finanzierung des Projekts beteiligt werden.

Wir fordern daher, dass die Finanzierung der Sicheren Wiese nicht mehr allein als freiwillige Leistung der Stadt und durch Spenden geschieht, sondern dass die Wirte die Herstellung von Sicherheit von Frauen solidarisch mitfinanzieren müssen. Dafür soll eine gehaltvolle finanzielle Unterstützung der Sicheren Wiese in den Kriterienkatalog des Referats für Arbeit und Wirtschaft für die Vergabe der Zelte aufgenommen werden, auch wenn das die Kosten der Teilnahme am Oktoberfest erhöht. Auch wenn die Wirte durch die Gebühren, die sie zahlen theoretisch eine indirekte Finanzierung der Sicheren Wiese durch die Stadt München ermöglichen, wollen wir, dass die Sicherheit von Frauen und TINA*-Personen als herausgehobenes Anliegen direkt finanziert wird.

Aktuell bietet die Sichere Wiese als Safe Space einen einzigen Ort auf der gesamten Theresienwiese an (dessen Kapazitäten laut Website im letzten Jahr oft nicht ausreichen). Daher fordern wir mindestens eine lokale Anlaufstelle in jedem großen Zelt, die mit mindestens einer Person des Teams der Sicheren Wiese besetzt ist. Diese soll als erste Kontaktperson dienen, die dann entweder direkt beratend tätig sein kann, oder, falls gewünscht, eine professionelle Begleitung zum „Safe Space“ organisiert, wo dann eine umfangreichere Unterstützung geleistet werden kann. Dies würde zu einer erhöhten objektiven und subjektiven Sicherheit von Frauen und TINA*-Personen beitragen.

Darüber hinaus sollen die Wirte ebenfalls verpflichtet werden, das Hilfsangebot in ihren Zelten zu bewerben, beispielsweise durch Plakate auf den Toiletten.